



Kampf gegen den Verfall

Der **Putz** bröckelt, Steine lösen sich: Der **Chor** der Hauptpfarrkirche muss saniert werden. Ein weiteres großes Stück Arbeit für den **Bauverein**, der dringend Unterstötzer sucht. Dafür **wirbt** er mit einer neuen Broschüre.



Seit zwei Jahren eingestürzt: Die **Citykirche** am Alten Markt muss grundlegend **saniert** werden.



Die **Mauern** der **Fenster** werden per Hand restauriert, eine mühselige Arbeit.



Zerbrochener **Putz**: Die Steine brechen einfach aus dem **Putz**.

VON INGA SCHMIDT
 Dirk Heinenmann hat den Text gemacht. Er ist bei in die Höfen des Chorgewölbes geklettert, hat mit seinem Schlüssel an den Fugen gekratzt, und war erschrocken: „Das Material ist so brüchig, dass es eigentlich ein Wunder ist, dass die Steine zusammenhalten und der Chor noch steht“, sagt der Vorsitzende des Bauvereins für die Hauptpfarrkirche. Der Chor ist das Segelrumpf der Gemeinde. Er muss dringend saniert werden. „Es besteht zwar keine akute Einsturzgefahr, aber die Zeit drängt.“
 Seit zwei Jahren ist die Hauptpfarrkirche, jetzt Citykirche, eingestürzt. Hinter dem Platten wurde unentwässert gearbeitet. Im ersten Bauabschnitt erneuerten die

Handwerker Dachstuhl, Schieferabdeckungen und die Fassade des Übergangs. Kosten: 180000 Euro. Im zweiten Bauabschnitt – Kosten: 200000 Euro – wurde die gesamte Nordseite zum Alten Markt hin instandgesetzt. „Eine Puzzle-Arbeit“, sagt Propst Dr. Albert Paudyal. Aber man muss die Steine mühsam herausheben und durch neue ersetzt werden. „Das ist eine äußerst mühsame und zeitraubende Arbeit, die mit großer Sorgfalt gemacht werden muss.“
 Jetzt folgt Bauabschnitt Nummer drei – der Chor. „Das wird richtig kompliziert“, sagt Dirk Heinenmann. Und teuer wird’s auch. Der Sanierung des Chores und der Süd-

seite wird, so hat es der Bauverein errechnet, 120000 Euro verschlingern. „Wir hoffen auf die Hilfe von Bezirksregierung, Stadtparkkasse, vom Bismar und von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz“, sagt Heinenmann. Und natürlich auf weitere Spenden der Mönchengladbacher. Um die über dem schlimmsten Zustand der ältesten Kirche ihrer Stadt zu hat der Verein eine Broschüre herausgegeben. Der Titel ist unmissverständlich: Wir brauchen weiterhin Ihre Hilfe! Auf zwei Seiten erzählt der Leser etwas über die Geschichte der Citykirche. Ihre Bedeutung, den Stand der Sanierung und das weitere Ver-

bleiben.
„Es besteht zwar keine akute Einsturzgefahr, aber die Zeit drängt“
 Informieren.
Mehr zum Thema unter
www.rp-online.de/moenchengladbach

INFO

- Benefizabende**
14. September: Ni Uhr: Pro walle Ira (Dörnen), Ensemble Octave mit Michael Meyer, Cantata mit Klaus Paulus, Eintritte/Spende
22. Oktober: 20 Uhr: „In Winter auf Mallorca“ mit Gudrun Landgrebe und Sebastian Knauer, Eintritte/Spende
16. November: Ni Uhr: Sinfonischer Chor der Hochschule mit Christian Malacou, Eintritte/Spende
10. Dezember: Ni Uhr: Adventskonzert mit „Leos Pizello“ unter der Leitung von Viktor Scholz, Eintritte/Spende
Informations- und Kartenerhebung unter w 0201 8340 und www.bauverein-hauptpfarrkirche.de

Wer war eigentlich Balderich?

(sch) Der erste Bau der Hauptpfarrkirche ist über achtzig Meter lang und fast drei Meter hoch. Das ist ein belegtes, weißes, oberhalb der Stadtmauer, in der ersten Broschüre über die Sanierung der Citykirche schreibt er: „Als der Kölner Erzbischof Gerst und der Bischof von Sanktavel 1074 auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die Gründung eines Klosters waren, erählten ihren älteren Leuten, zu Zeiten Karls des Großen habe ein „Zinnor des Reiches“ mit Namen Balderich eine Kirche auf dem Hügel über dem Gladbach erbaut und sie mit reichlichen Einkünften und kostbaren Heiligenreliquien ausgestattet.“ Wie dieser Balderich war, ist



Dr. Wolfgang Lühr

unbekannt, auch wie die Kirche aussah, weiß niemand. Sicher ist: Sie lag auf dem höchsten Punkt des Hügels. Deshalb musste die Kloster auf einem etwas tiefer gelegenen Grundstück errichtet werden.
 Über die Bauzeit der heutigen, dritten Pfarrkirche auf der Spitze des Berges, gibt es verschiedene Informationen. Wolfgang Lühr weist auf Grundriss hin, auf dem man lesen ist, dass er 1489 errichtet wurde. Und der Schlussstein von 1523 hat sich ebenfalls erhalten. Der Grundstein wurde zudem unter dem Münster des Chores, der Schlussstein an der Sakristei angebracht. Beide sind bis heute relativ gut erhalten und lesbar.

Bauverein Hauptpfarrkirche
 Mönchengladbach e.V.
 Dürerstraße 29
 41063 Mönchengladbach
www.bauverein-hauptpfarrkirche.de
info@bauverein-hauptpfarrkirche.de

Spendenkonto:
 Stadtparkkasse Mönchengladbach
 BLZ: 31050000; Konto: 3101698

Gladbacher Bank Mönchengladbach
 BLZ: 31060181; Konto: 70247011